

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter

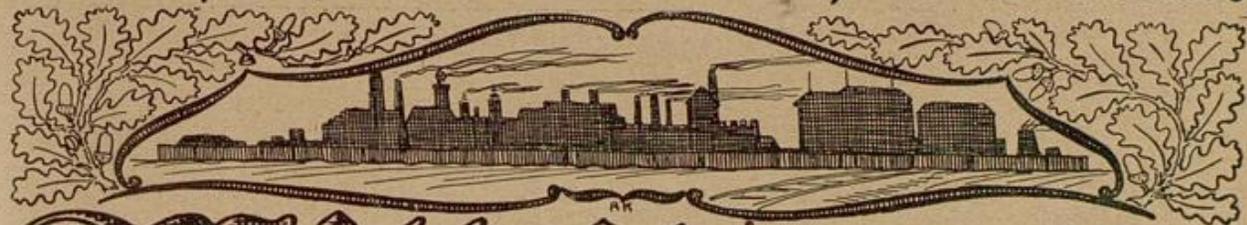
**Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Preßhefe-Fabrikation
Vormals G. Sinner <Karlsruhe>**

**Karlsruhe-Grünwinkel, Nr. 1.1914(16.Sept.) - 125.1918(10.Dez.);
damit Ersch. eingest.**

14.10.1916 (No. 90)

urn: urn:nbn:de:bsz:31-56019

Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel



Mitteilungen an unsere zur Fahne einberufenen Beamten & Arbeiter.

Nr. 90.

Karlsruhe-Grünwinkel, den 14. Oktober 1916.

Ein Vierteljahr der Sommeschlacht.

Die Julikämpfe.

Seit die deutschen Geschütze Verdun bedrohten, mußte die deutsche Heeresleitung auf einen Entlastungsversuch der Verbündeten an der Westfront gefaßt sein. Die französische Presse tat, was sie konnte, um die Besorgnis in Frankreich wegen Verdun durch geheimnisvolle Hinweisungen auf den neuen Kriegsplan der Entente zu beschwichtigen. Die Engländer dehnten ihren vordem so schmalen Frontabschnitt, der bei Loos endigte, allmählich beinahe auf das Doppelte, auf etwa 135 Kilometer Breite aus, mit ihrem rechten Flügel waren sie Anfang Mai nur noch wenige Kilometer von der sumpfigen Niederung der Somme entfernt. In der anmutigen und gesegneten Landschaft der Picardie, die sich rund um die alte Stadt Peronne über sanfte Hügel verbreitet, wurden von uns seit Mitte Mai die ersten Anzeichen einer größeren feindlichen Vorbereitung festgestellt; die Grabenbesatzungen waren verstärkt, neue Feldbahnen, Unterkünfte, Munitionslager und Batteriestellungen waren gebaut worden.

Am 22. Juni begann auf der Front südlich von Arras bis über die Somme hinaus eine stärkere Beschießung, die als Vorbereitung eines größeren feindlichen Angriffs erkannt wurde. Das Feuer war ziemlich gleichmäßig verteilt und erstreckte sich mit schweren Kalibern, bis zu 38 Zentimeter, auf alle erreichbaren Ortsquartiere hinter unserer Front; auch Péronne und Bapaume erhielten schwere Granaten. Gleichzeitig benutzte der Feind jeden günstigen Wind, um während der Feuerpausen Gas abzublasen. Unsere Gasmasken bewährten sich, wenn sie recht-

zeitig angelegt wurden, gut, auch gegen die zahlreichen Gasgranaten. Vom 25. bis 30. Juni steigerte sich die Beschießung zum Trommelfeuer auf unsere ersten beiden Stellungen, auf die Batterien und die Sommebrücken. Es war so gut wie unmöglich, unter diesem Eisenhagel die großen Verwüstungen innerhalb der Angriffsfront zu beseitigen.

Am 1. Juli setzte von früh 5 Uhr eine letzte Steigerung des Feuers ein. Von Gomécourt bis Vermandovillers, auf einer Strecke von 40 Kilometern, war die ganze Front in gewaltige Rauch- und Gaswolken gehüllt. Um 10 Uhr 30 wurde das Feuer auf die zweite Stellung verlegt. Feindliche Flieger standen in großer Zahl über unserer Linie, leiteten das Feuer und beteiligten sich mit Bomben und Maschinengewehren an der Beschießung unserer Gräben. Gleichzeitig begann der Sturm.

Der Feind hatte geglaubt, über die zertrümmerte erste Stellung hinweg mühelos bis in unsere zweite Linie und darüber hinaus vorzudringen zu können. Ein englischer Angriffsbefehl bezeichnete als Ziel des ersten Tages die Linie Puisieux—Miraumont—Martinpuich zu beiden Seiten des Ancrebaches. Unsere Verteidiger bereiteten den Feinden eine schwere Enttäuschung; von Gomécourt bis La Boisselle erreichten die Engländer überhaupt nichts. Weiter südlich drangen sie in Fricourt und bis zum Rande der Dörfer Mamey und Montauban vor. Die Franzosen, deren linker Flügel bei Maricourt anschloß, erreichten Hardécourt und nahmen Curlu. Südlich der Somme konnten sie den ganzen

Abschnitt bis zur Römerstraße mit den Dörfern Dompierre, Berquincourt und Fay besetzen — Orte, die dicht an unsere vorderen Gräben angrenzten. Der Geländegewinn ging über 1 bis 1,5 Kilometer Tiefe nicht hinaus. Von Estrées südlich hielt die deutsche Linie unerschüttert stand.

Das Ergebnis des ersten und wichtigsten Angriffstages war also, in Anbetracht der außerordentlichen Vorbereitungen äußerst bescheiden. Kein Durchbruch mit großen Massen, dagegen ungeheure Verluste durch unsere Maschinengewehre. Besonders die englischen Kolonnen lagen reihenweise niedergemäht: bis zu 2000 Toten vor einzelnen Regimentsabschnitten.

Während der nächsten 14 Tage standen die Kämpfe mit den Franzosen im Abschnitt südlich der Somme im Vordergrund. Am 2. Juli überließen wir dem Feinde Buscourt, Herbécourt, Arsevillers und bezogen eine feste Aufnahmestellung an der Linie Biaches—Barleux—Soyécourt. Nach erneuter Vorbereitung wurde vom 9. Juli ab diese neue Front Tag für Tag mit wechselndem Erfolge angegriffen, ohne daß es den Franzosen gelang, den Angriffskeil gegen Péronne weiter vorzutreiben. Barleux und Belloy gingen am 9. Juli verloren, ebenso Biaches und der nahebei hochgelegene Weiler Maisonette. Doch alsbald wurde Barleux von mecklenburgischen Grenadieren zurückerobert, am 15. drangen unsere Verstärkungen in Biaches ein und hielten seither den größeren Teil des Dorfes sowie das Gehölz von Maisonette. Vom 18. Juli ab ließen die ungestümen Angriffe der Franzosen auf diesem Abschnitt etwas nach, bis am 20. der zweite Gesamtangriff der Verbündeten begann.

Nördlich der Somme hatte sich die Offensive während dieser Zeit ebenfalls in eine Reihe von Teilangriffen aufgelöst. Die Franzosen nutzten ihre übermächtige Artillerie von Süden her flankierend gegen den Abschnitt Hem—Hardecourt kräftig aus; am 5. Juli räumten wir die zermürbte Stellung in Hem und auf den Höhen nördlich des Ortes. Vom 8. Juli ab konnte der Feind Hardecourt behaupten. Dann aber geriet der Ansturm ins Stocken. Die neue Linie Cléry—Maurepas—Guillemont wurde von unseren Truppen fortab Wochen lang gegen die Anstrengungen des Gegners gehalten, der allerdings zunächst an anderen Frontabschnitten dringender beschäftigt war.

Für das Vorgehen der Engländer war es bezeichnend, daß sie sehr bald, nachdem die

Festigkeit unserer Linie beiderseits der Ancre sich erwiesen hatte, ihre Angriffsfront wesentlich verkürzten und den Franzosen den größeren Teil der Arbeit überließen. General Haig versuchte zunächst die feste Ecke Thiepval—La Boisselle von der Flanke und von hinten her zu erschüttern. Aber erst vom 10. Juli ab konnten die Engländer sich nach heißen Kämpfen in Contalmaison und im benachbarten Mameßwalde behaupten. Am 6. erreichten sie zwar den Südrand von Longueval, es bedurfte aber weiterer acht Tage, ehe das schmale Gehölz von Trônes nach 18 vergeblichen Stürmen am 14. Juli in Feindeshand verblieb. Angriffe auf breiter Front fanden statt am 10. und 14. Juli. An diesem Tage des französischen Nationalfestes stürmten die Engländer Groß- und Klein-Bazentin, sowie die größere Hälfte des hart umstrittenen Ovillers und schoben ihre Linie im Nordosten bis über den Rand von Longueval hinaus an den Delville-Wald heran. Erst am 17. vermochten sie den Rest der Dörfer La Boisselle und Ovillers zu besetzen.

Am 20. Juli entbrannte nach stärkster Vorbereitung ein allgemeiner Sturm von 17 feindlichen Divisionen auf der ganzen Front von Pozières bis Vermandovillers. Abermals war der strategische Durchbruch beabsichtigt, englische Reiterei stand in Massen zum Nachstoßen bereit. Abermals scheiterte der Plan. Die Engländer erreichten garnichts und verschwiegen in ihrem Heeresbericht den blutigen Tag fast ganz. Den Franzosen war lediglich im Mittelabschnitt südlich Hardecourt ein bleibender Gewinn von 800 Meter Tiefe gelungen. Bis zum Ende des Monats stießen die englischen Truppen ungefähr jeden zweiten Tag stürmend vor, besonders heftig in der Nacht vom 22. zum 23. und mit den Franzosen des Mittelabschnittes gemeinsam am 30. Juli. Sie erreichten trotz des Aufgebotes von 11 Divisionen wenig genug; das schwer bedrängte Pozières fiel nach tapferer Gegenwehr am 25., Teile des Delville- und des Foureaux-Waldes konnte der Gegner behaupten. Südlich der Somme hielten unsere Truppen in dauernd starkem Wirkungsfeld die Linie Biaches—Soyécourt gegen zahlreiche Ueberrumpelungsversuche. Estrée und das vorgeschobene Sternwäldchen bei Vermandovillers fiel dem Feinde zu.

Das Ergebnis von 31 Tagen ununterbrochenen Ringens war: auf einer Front von 28 Kilometer hatte der Feind eine Einbuchtung von durchschnittlich 4 Kilometer Tiefe erreicht.

(Fortsetzung folgt!)

Frankf. Ztg.





Freitag, 29. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nach der blutigen Abwehr der feindlichen Angriffe am 27. September flaute die Sommeschlacht gestern wesentlich ab. Ein kräftiger englischer Angriff zwischen der Ancre und Courcellette wurde auf seinem Westflügel unter Aufgabe kleiner Grabenteile im Nahkampf abgeschlagen; er brach nordwestlich und nördlich von Courcellette in unserem Feuer zusammen. Ein schwächerer Angriff bei Eaucourt l' Abbaye schlug gleichfalls fehl.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Abgesehen von einem erfolglosen schwachen russischen Vorstoß nordwestlich von Goduzischki und stellenweise aufgelebter Feuertätigkeit keine Ereignisse. Die Zahl der am 27. September bei Korytnica gefangenen Russen erhöht sich auf 41 Offiziere, über 3000 Mann, die Beute auf 2 Geschütze, 33 Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Die Kämpfe in den Karpathen dauern an. Keine besonderen Ereignisse.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Der Widerstand des Feindes im Abschnitt von Hermannstadt ist erlahmt. Die rumänischen Kräfte sind gegen das Gebirge geworfen.

Balkankriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Samstag, 30. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Wie am vorhergehenden Tage griffen die Engländer auch gestern mit starken Kräften zwischen der Ancre und Courcellette an. Nach wechselvollen Nahkämpfen sind sie abgeschlagen. Sonst nur kleine Teilvorstöße und Artilleriekampf,

der sich nördlich der Somme und in einzelnen Abschnitten südlich des Flusses nachmittags verschärfte.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

An der Stochod-Front machte eine Kompanie der polnischen Legion einen erfolgreichen Vorstoß bei Sitowicze; südwestlich von Wytoniec griffen die Russen vergeblich an.

Bei einer gelungenen Unternehmung in der Gegend von Hukalowce (nördlich von Zborow) in der Nacht zum 29. September nahmen wir drei Offiziere, 70 Mann gefangen.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Südlich Str. Klauzura (Ludowa-Gebiet) und am Coman hatten wohl vorbereitete Gegenangriffe des Generalleutnants von Conta vollen Erfolg. Bei St. Klauzura sind 4 Offiziere, 532 Mann gefangen genommen und 8 Maschinengewehre erbeutet. Im Kirlibaba-Abschnitt wurden russische Angriffe abgewiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront sind die rumänische Nord- und zweite Armee im Goergeny-Gebiet auf der Linie Parajd—Oberhelln (Szekely—Udvarhely) und von Fogaras her zum Angriff übergegangen. Im Goergeny-Gebirge wurde der Feind abgewiesen. Weiter südlich wichen die Sicherungstruppen aus. Deutsche Truppen griffen vorwärts des Haarbaches südlich von Henndorf (Hegen) eine der rumänischen Kolonnen mit Erfolg an, warfen sie zurück, nahmen 11 Offiziere, 591 Mann gefangen und erbeuteten drei Maschinengewehre. Die am 26. September eingeleitete Umfassungsschlacht von Hermannstadt (Nagy-Szeben) ist gewonnen. Unter dem Oberbefehl des Generals von Falkenhayn haben deutsche und österreichisch-ungarische Truppen starke Teile der ersten rumänischen Armee nach hartnäckigen Kämpfen vernichtend geschlagen. Nach schweren blutigen Verlusten flüchteten die Reste der feindlichen Truppen in Auflösung in das unwegsame Bergland beiderseits des von

uns durch kühnen Gebirgsmarsch bereits am 26. September früh im Rücken des Gegners besetzten Rothen-Thurm-Passes. Hier wurden sie von dem verheerenden Feuer bayerischer Truppen unter dem Generalleutnant Krafft von Delmenfingen empfangen.

Der Entlastungsstoß der rumänischen 2. Armee ist zu spät gekommen. Unsere Truppen kämpften mit größter Erbitterung, nachdem bekannt wurde, daß die mit der Entente für die durch Deutschland bedrohte Kultur kämpfenden habgierigen Rumänen wehrlose Verwundete ermordet hatten. Die Zahl der Gefangenen und die zum Teil in dem bergigen Waldgelände zerstreute sehr erhebliche Beute stehen noch nicht fest.

Im Hoetzinger (Hatszezer)-Gebirge und im Mehadia-Abschnitt sind rumänische Angriffe gescheitert.

Balkankriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Unsere Flugzeuggeschwader haben mit Erfolg die Eisenbahnstrecke von Cernavoda und feindliche Truppenlager angegriffen.

Sonntag, 1. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg, sowie auf der flandrischen und Artoisfront, der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht entfaltet die Engländer eine besonders lebhaft Patrouillentätigkeit.

An der Schlachtfrent nördlich der Somme nahm der Artilleriekampf am Nachmittag große Heftigkeit an. Wiederum erfolgten bei und östlich von Thiepval starke englische Angriffe, die wie an den vorangegangenen Tagen von Truppen der Generale von Stein und Sixt von Armin nach hartnäckigen Nahkämpfen abgeschlagen wurden. Aus Rancourt und westlich davon stürmten französische Regimenter vergebens gegen unsere Stellungen an. Teilvorstöße bei Courcellette, aus Morval und nordwestlich von Halle scheiterten im Sperrfeuer.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Rechts der Maas spielten sich unter vorübergehend auflebender Artillerietätigkeit kleine bedeutungslose Handgranatenkämpfe ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen haben an verschiedenen Stellen ihre Artillerietätigkeit wieder aufgenommen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Luck nimmt das feindliche Feuer seit heute früh zu.

Beiderseits der Bahn Brody—Lemberg und weiter südlich bis Graberka bei Zarkow ist dem feindlichen Vorgehen teils durch Sperrfeuer Halt geboten, teils ist der bis zu sieben Malen wiederholte Ansturm völlig zusammengebrochen. Auf dem südlichen Angriffsflügel haben die Russen in der vordersten Verteidigungslinie Fuß gefaßt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Beiderseits der Zlota-Lipa kam es zu heftigen Nahkämpfen. Im Winkel zwischen der Ceniowka und der Zlota-Lipa hat sich der Gegner vorgeschoben. Weiter westlich warfen türkische Truppen eingedrungene feindliche Abteilungen gestern und heute morgen durch sofortigen Gegenangriff wieder zurück und machten hierbei 250 Gefangene.

In den Karpathen herrscht im allgemeinen Ruhe. Die Zahl der bei Str. Klauzura gemachten Gefangenen ist auf über 600 Mann gestiegen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Ostfront wurden rumänische Angriffe am Marosk abgewiesen. Im Goergeny-Tal und weiter südlich entzogen sich die Vortruppen zum Teil dem feindlichen Stoß — Die Beute der deutschen Truppen aus dem Gefechte südlich von Henndorf (Hegen) erhöht sich um acht Geschütze. Nordwestlich von Fogaras hat der Feind seine Angriffe eingestellt.

Aus der Schlacht bei Hermannstadt waren bis gestern eingegangen: über 3000 Gefangene, 13 Geschütze. Ferner sind erbeutet: eine Flugzeughalle, 2 Flugzeuge, 10 Lokomotiven, 300 Waggon mit Munition, über 200 Munitionswagen, über 200 gefüllte Bagagewagen, 70 Kraftwagen, einen Lazarettzug. Weiteres Material wird erst allmählich aus den Wäldern geborgen werden. Der Rothe-Thurm-Paß ist angefüllt mit zerschossenen Fahrzeugen. Südlich des Passes wurden rumänische gegen die Höhen westlich Cainenii gerichtete stärkere Vorstöße abgeschlagen.

Im Hoetzinger (Hatszezer) Gebirge griff der Feind westlich des Strell- (Sztzigy) Tales vergebens an.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Am 29. September erzwang eine österreichisch-ungarische Donauflotte die Einfahrt in den Hafen von Corabia, vernichtete neun und erbeutete sieben teils beladene Schiffe.

Bukarest wurde von unseren Flugzeuggeschwadern mit beobachteter guter Wirkung bombardiert.

Mazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen dem Prespa-See

und dem Wardar lebhaftere Feuerkämpfe und vereinzelte ergebnislose feindliche Unternehmungen. Ein starker Angriff brachte den Gipfel des Kajmakalan in den Besitz des Gegners.

Montag, 2. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme war ein Großkampftag! Auf über 20 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Rancourt brachen die Engländer und Franzosen nach äußerster Steigerung ihres Vorbereitungsfeuers zum Angriff vor. Vielfach erfuhren sie bereits durch unsere gut geleitete Artillerie blutige Abweisung, eingedrungene Abteilungen unterlagen im erbitterten Nahkampfe unserer unerschütterlichen Infanterie. Hart nördlich der Somme wurde ein französischer Teilangriff abgeschlagen.

Die Schlacht dauerte die Nacht hindurch fort und ist noch in vollem Gange.

Südlich der Somme teilweise lebhafter Artilleriekampf.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Nördlich von Le Mesnil (Champagne) brachte eine deutsche Erkundungsabteilung auf einer gelungenen Unternehmung einen Offizier, 38 Mann gefangen ein.

Militärische Anlagen von Calais wurden von einem unserer Luftschiffe angegriffen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Westlich von Luck nahm die Feuertätigkeit ständig zu. Ansätze zu feindlichen Angriffen erstickten in unserem Sperrfeuer. Auch die Versuche der russischen Artillerie, die Infanterie durch ihr auf die eigenen Schützengräben gerichtetes Feuer vorzutreiben, ändern hieran nichts. Bei Woinin entspannen sich kurze Nahkämpfe.

Der von Generalleutnant Melior geführte Gegenstoß führte zur Wiedereroberung der von den Russen am 30. September genommenen Stellung nördlich der Graberka. Der Feind ließ über 1500 Gefangene in unserer Hand. Seine Versuche, uns wieder zurückzuwerfen, sind ebenso wie seine erneuten Angriffe beiderseits der Bahn Brody—Lemberg gescheitert, wo über 200 Gefangene eingebracht wurden.

Front des Generals der Kavallerie*
Erzherzog Karl.

Der Kampf nahm östlich der Zlota-Lipa um geringe, von den Russen genommene Stellungsteile seinen Fortgang.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Beiderseits des Gr. Kokel haben die Rumänen Gelände gewonnen. Bei und nördlich von Orsova hatten Angriffe unserer Verbündeten Erfolg. Im Höpinger (Hatszege) Gebirge wurden feindliche Angriffe beiderseits des Strell-Sztrigy-Tales abgeschlagen, die Oborooca-Höhe wurde von österreichisch-ungarisch. Truppen genommen.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Südlich von Bukarest haben feindliche Truppen auf dem rechten Donauufer Fuß gefaßt. Südwestlich von Topraisar wurden Angriffe des Gegners abgewiesen.

Mazedonische Front.

Die heftigen Kämpfe am Kajmakalan dauern an. Nordwestlich des Tahinos-Sees werden auf das östliche Strumauf der vorgedrungene englische Abteilungen angegriffen.

Dienstag, 3. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Bei Lombardye nahe der Küste brachten unsere Matrosen von einer erfolgreichen Patrouillenunternehmung 22 gefangene Franzosen mit.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern

Die Schlacht nördlich der Somme ging unter andauerndem gewaltigem, beiderseitigem Artillerieinsatz weiter. Nördlich von Thiepval und nordwestlich von Courcellette entrissen wir den Engländern einzelne Grabenstücke, in denen sie sich eingekesselt hatten und erbeuteten mehrere Maschinengewehre. Besonders erbittert wurde zwischen Le Sars und der Straße Ligny-Thillois gekämpft. Mit schwerstem Opfer erkaufte die Engländer hier einen geringen Geländegewinn beiderseits des Gehöftes Eaucourt-l'Abbaye.

Zwischen Gueudecourt und Morval hielt unsere Artillerie nach Abwehr von vier am frühen Morgen aus Lesboeufs vordringenden Angriffen die feindliche Infanterie in ihren Sturmstellungen nieder. Starke französische Angriffe an und westlich der Straße Saily-Rancourt, sowie gegen den Wald St. Pierre-Vaast gelangten zum Teil bis in unsere vorderste Verteidigungslinie; sie ist im Nahkampf wieder gesäubert.

Südlich der Somme verschärfte sich der Artilleriekampf an der Front beiderseits von Vermandovillers zeitweise erheblich. Ein französischer Angriffsversuch erstickte im Sperrfeuer.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Von der

Heeresgruppe des Generals von Linsingen

wird gemeldet: „Der erwartete allgemeine Angriff westlich von Luck gegen Truppen des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorf und die Gruppe des Generals von der Marwitz — Armee des Generalobersten von Tersztyansky — setzte heute (am 2. Oktober) nach außerordentlich heftiger Artillerievorbereitung ein. Von 9 Uhr vormittags ab brach der Angriff los. Unter rücksichtslosestem Menschenverbrauch stürmten die russischen Korps bis zu 12 mal, die beiden Gardekorps sogar 17 mal an. Das kürzlich bei Korytnica schwer geschlagene 4. sibirische Armeekorps ist augenscheinlich aus der feindlichen Linie verschwunden.

Alle Angriffe brachen unter durchweg ungewöhnlich hohen blutigen Verlusten des Gegners zusammen. Wo feindliche Abteilungen in völlig zerschossene Gräben eindringen konnten, so nördlich von Zaturcy, wurden sie durch Gegenstoß sofort hinausgeworfen. Wiederholt trieb die russische Artillerie durch Feuer auf die eigenen Gräben die Truppen zum Sturm oder suchte die zurückflutenden Angriffswellen zur Umkehr zu zwingen. Es ist festgestellt, daß der vorübergehend in einzelne Gräben eingedrungene Feind unsere dort zurückgebliebenen Verwundeten ermordete. Unsere Verluste sind verhältnismäßig gering.“

Der Erfolg des Gegenangriffs nördlich der Graberka wurde noch erweitert. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen erhöht sich auf 41 Offiziere, 2578 Mann, die Beute beträgt 15 Maschinengewehre.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

In Fortsetzung ihrer Angriffe am östlichen Zlota-Lipa-Ufer gelang es den Russen, bis zur Lysonia-Höhe (südöstlich von Brzezany) vorzudringen. Sie sind von deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Truppen wieder zurückgeworfen.

Nördlich des Dnjestr gelang ein kurzer Vorstoß einer deutschen Abteilung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

In der Gegend von Bekokten (Baranykut) nördlich von Fogaras stießen vorgehende deutsche und österreichisch-ungarische Truppen auf überlegene rumänische Kräfte, vor deren Angriff sie sich wieder zurückzogen.

An der Grenze westlich des Rothen-Thurm-Passes versuchen die Rumänen unsere Postenkette zu durchbrechen. Kleine Kämpfe sind dort

im Gange. Im Höjinger (Hatszeger) Gebirge wurden feindliche Angriffe abgeschlagen.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Im Rücken der südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumänischen Truppen zerstörten österreichisch-ungarische Monitore die über den Strom geschlagene Pontonbrücke. — Die gestern auf breiter Front aus der allgemeinen Linie Cobadinu—Tobraisar—Tuzla wiederholten feindlichen Angriffe sind abermals an dem Widerstand der tapferen bulgarischen und türkischen Truppen gescheitert. Es wurden über 100 Gefangene gemacht.

Mazedonische Front.

Der Angriff gegen die nordwestlich des Tahino-Sees über den Struma vorgegangenen Engländer hat Fortschritte gemacht.

Mittwoch, 4. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf der Schlachtfront nördlich der Somme im Laufe des Tages ständig an Heftigkeit zunehmender Artilleriekampf, der im Abschnitt Morval—Bouchavesnes am Nachmittag seine größte Steigerung erfuhr. Starke französische Angriffe gegen unsere Stellungen an der Straße Saily-Rancourt im Walde von St. Pierre-Vaast und an den südöstlich davon abgesprengten Waldstücken wurden, zum Teil im Handgemenge, abgeschlagen. Ein Offizier, 128 Mann, 2 Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Englische Vorstöße bei Thiepval und dem Gehöft Mouquet wurden leicht abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Prinzen Leopold von Bayern.

Nach dem blutigen Zusammenbruch ihrer Angriffe vor den Stellungen der Armee des Generalobersten von Tersztyansky westlich von Luck und am 2. Oktober erlitten die Russen gestern hier eine neue schwere Niederlage. Mit der Sicherheit und Ruhe des Siegers empfangen die Truppen des Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorff und des Generals von der Marwitz den mehrmals anstürmenden Gegner. Kein Fuß breit Boden ging verloren. Nach Tausenden zählen wiederum die gefallenen Russen.

Oberleutnant von Cossel, von Vizefeldwebel Windisch südwestlich von Rowno vom Flugzeug abgesetzt und nach 24 Stunden wieder abgeholt, hat an mehreren Stellen die Bahnstrecke Rowno-Brody durch Sprengung unterbrochen.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Nichts Neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Im Goergeny-Tal griffen die Russen mehrmals vergeblich an, westlich von Farajd erlangten sie Vorteile.

Wir stehen vor Fogaras!

Westlich von Caineni (Südausgang des Rothen-Thurm-Passes) fanden als Nachwehen der Schlacht von Hermannstadt Kämpfe mit rumänischen Versprengten statt. Ueber 100 Mann wurden gefangen genommen.

Feindliche Vorstöße im Hößinger (Hatszeger) Gebirge hatten keinen Erfolg, westlich der Oboro-ca-Höhe gewannen unsere Verbündeten Gelände.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Dem umfassenden Angriff deutscher und bulgarischer Truppen haben sich die bei Rjahovo, südlich von Bukarest über die Donau gegangenen rumänischen Kräfte durch eilige Flucht entzogen.

Mazedonische Front.

Zwischen dem Prespa-See und der Nidze-Planina (nördlich des Kajmakalan) wurden befehlsmäßig neue Stellungen bezogen. An der Nidze-Planina wird gekämpft.

Nordwestlich des Tahino-Sees hält sich der Feind noch in Karadzokoj am linken Struma-Ufer.

Donnerstag, 5. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Auf dem Schlachtfelde nördlich der Somme wuchs die starke Artillerietätigkeit vor den Infanterieangriffen der Gegner zur größten Heftigkeit an. An den meisten Stellen blieb die zum Sturm angetretene feindliche Infanterie bereits in unserem Feuer liegen. So brach ein englischer Angriff zwischen dem Gehöft Mouquet und Courcelette völlig zusammen; so gelangte der zwischen Courcelette und Eaucourt-l'Abbaye vorbrechende Gegner nur bei Le Sars bis in unsere Stellung, wo die englische Infanterie mit schweren Verlusten der unserigen im Handgemenge unterlag; so scheiterte auch ein über die Linie Rancourt—Bouchavesnes geführter französischer Angriff vor unseren Linien. Zwischen Fredicourt und Rancourt wurde am gestrigen Morgen heftig gekämpft. Hier haben wir einzelne Gräben verloren.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Beiderseits der Maas lebhafte Artilleriekämpfe.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

An der Stochod-Front mehrere vergebliche Vorstöße schwächerer feindlicher Abteilungen.

Immer wieder erneuerten die Russen ihre wütenden Angriffe westlich von Luck. Sie haben nichts erreicht! Jedesmal wurden ihre Angriffswellen von der Artillerie, der Infanterie und den Maschinengewehren zusammengeschossen; nur nördlich von Zubilno drangen schwache Teile bis in unsere Stellung vor, aus der sie sofort wieder geworfen wurden.

Unsere Flieger, die auch an den vorangegangenen Tagen durch erfolgreiche Angriffe auf Lager, Truppenbereitstellungen und Bahnanlagen den Gegner geschädigt hatten, setzten gestern durch Abwurf zahlreicher Bomben den Bahnhof Rozyszcze und die in seiner Nähe liegenden Etappeneinrichtungen in Brand.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Westlich von Parajd wurden mehrmalige rumänische Angriffe abgeschlagen. Die noch am 2. Oktober in der Gegend von Bekokten (Baranykut) zum Angriff übergegangene rumänische zweite Armee ist im Alt-Tal hinter die Sinca gewichen und befindet sich weiter nördlich im Rückzug.

Nach den vergeblichen verlustreichen Anstrengungen im Hoßinger (Hatszeger) Gebirge beiderseits des Strell (Sztrigy)-Tales zieht sich der Gegner zurück.

Bei Orsova, an der Donau gewann ein rumänischer Vorstoß Boden.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen.

Feindliche Angriffe östlich der Bahn Car-Orman—Cobadinu sind, wie am 2. Oktober, abgeschlagen.

Mazedonische Front.

Die Höhe der Nidze-Planina wird vom Feinde gehalten. Sonst ist die Lage vom Prespa-See bis zur Struma unverändert. In fortlaufendem Kampfe am linken Struma-Ufer ging das Dorf Jenikoj wieder verloren.

Freitag, 6. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Die Artillerieschlacht zwischen der Ancre und der Somme geht heftig weiter. Im Anschluß an 5 am Morgen gescheiterte englische Angriffe hart östlich der Ancre entspannen sich lebhaft Handgranatenkämpfe, die bis in den Abend hinein dauerten. Zwischen Morval und Bouchavesnes schritten nachmittags starke französische Kräfte zum Angriff. Truppen der Generale von Boehn und von Garnier haben den Stoß — zwischen Fregicourt und Bouchavesnes nach hartem Nahkampf — blutig abgewiesen. Besonders zeichneten sich die Infanterieregimenter Nr. 155 und 186 aus.

Südlich der Ancre frischen die Feuerkämpfe zeitweise merklich auf.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

An der Kampffront westlich von Luck blieb der erschöpfte Gegner gestern ruhig. In den letzten Tagen wurden hier 6 Offiziere, 622 Mann gefangen genommen und 8 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen den Bahnlagen von Brody und Zborow nach Lemberg lebte die Gefechtsfähigkeit auf. Dem starken feindlichen Feuer folgten wiederholt kräftige Angriffe, die bei Wysocko, Dubie und Zarkow bereits im Feuer zusammenbrachen, bei Balkow (am Sereth) durch frischen Gegenstoß deutscher Bataillone zurückgeschlagen wurden; 5 Offiziere, 120 Mann blieben in unserer Hand.

An der Armeefront des Generals Grafen von Bothmer haben die Russen beiderseits der Zlota - Lipa den Kampf wieder aufgenommen. Deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Truppen haben in ihrem zähen Widerstand den oft wiederholten Sturm sich jedesmal brechen lassen.

Der an einzelnen Stellen eingedrungene Feind wurde sofort zurückgeworfen, büßte neben seinen großen blutigen Verlusten 520 Gefangene ein und verlor 8 Maschinengewehre. Die Stellung ist restlos behauptet.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In der Gegend von Bohorodczany (an der Bystrzyca Solotwinsk) blieb ein schwächerer russischer Vorstoß ergebnislos.

Aus den Karpathen nichts Neues.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Der Rumäne ist gestern erneut geschlagen.

Im Goergeny-Abschnitt warfen österreichisch-ungarische Truppen die Rumänen aus ihren Stellungen südwestlich von Libansalve, wiesen weiter südlich am Boeckes-Kopf Angriffe ab und eroberten beiderseits der Straße Nagyaros-Parajd die am 5. Oktober verlorenen Stellungen zurück. Ueber 200 Gefangene wurden eingebracht.

Verbündete Truppen unter dem Oberbefehl des Generals von Falkenhayn haben nach glücklichen Gefechten bei Repe (Koehhalom) und Krihalma (Kirolyhalma) den Feind über den Hamorod und Alt zurückgedrängt.

Die hartnäckig verteidigte Stellung am Sinca-Abschnitt ist erstürmt. Mehrere 100 Mann sind gefangen genommen, 2 schwere, 28 Feld- und 15 Infanteriegeschütze sind erbeutet. Der Gegner ist im Rückzug durch den Geisterwald. Er wird verfolgt.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Aus nachträglich eingelaufenen Meldungen geht hervor, daß es nur einem Teil der bei Rahovo über die Donau gegangenen rumänischen Truppen gelungen ist, sich auf das nördliche Stromufer zu retten, während der Rest, in östlicher Richtung fliehend, auf die von Tutrakan anmarschierenden verbündeten Truppen stieß und vernichtend geschlagen wurde.

Die auch gestern wiederholten feindlichen Angriffe östlich der Bahn Cara-Orman-Cobadinu sind abermals gescheitert.

Luftschiff und Flieger griffen die Bahnanlagen und Truppenlager nördlich der Donau mit Bomben an.

Mazedonische Front.

Die am linken Strumaufufer stehenden bulgarischen Truppen räumten in der Nacht zum 5. Oktober ohne feindliche Störung einige der am weitesten vorgeschobenen Orte.

Samstag, 7. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Fortdauer der großen Artillerieschlacht an der Somme! Sie griff auch auf die Front nördlich der Ancre über und verstärkte sich südlich der Somme, besonders beiderseits von Verman-dovillers.

Unser Sperrfeuer hat zwischen Ancre und Somme feindliche Angriffe fast durchwegs unterbunden und einen zwischen Lesboeufs und Bouchavesnes gegen Truppen der Generale von Boehn und von Garnier gerichteten Stoß im ersten Ansatz erledigt. Es kam nur zu kurzem Nahkampf südwestlich von Saily mit schwachen bis zu unserer Linie vorgedrungenen Abteilungen.

Ein aus der Front Denicourt-Vermandovillers-Lihons gegen den Abschnitt des Generals von Kathen antretender französischer Angriff führte bei Vermandovillers zu erbitterten Nahkämpfen. Sie sind zu Gunsten unserer tapferen schlesischen Regimenter entschieden, an deren zähem Widerstand schon während des ganzen Juli in derselben Gegend alle Anstrengungen der Franzosen gescheitert waren. Im übrigen brachen die feindlichen Angriffswellen auch hier im Feuer zusammen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Zahl der am 5. Oktober bei Batkow (am Sereih) gefangen genommenen Russen ist auf über 300 gestiegen.

Die gestern morgen beiderseits der Zlota-Lipa fortgesetzten russischen Angriffe wurden wiederum blutig abgeschlagen. Eine kleine Vorstellung südlich von Mieczyszczow wurde aufgegeben. Südöstlich von Brzczany wurde eine am 30. September vom Gegner besetzte Höhe im Sturm wieder gewonnen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Auf der ganzen Osifront machten die verbündeten Truppen Fortschritte. Sie drängten dem durch den Geisterwald zurückgehenden Feinde scharf nach; Nachhuten wurden geworfen.

Bei Abwehr rumänischer Angriffe beiderseits des Rothen-Thurm-Passes wurden 2 Offiziere, 133 Mann gefangen genommen.

Südlich von Hoëjng (Hatszég) wurde den Rumänen der Grenzberg Sigleu entrissen. Bei Orsova ist wieder Gelände gewonnen.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An mehreren Stellen zwischen Donau und Schwarzen Meer griff der Feind an. Er wurde abgewiesen.

Mazedonische Front.

Außer kleineren vergeblichen Vorstößen brach ein starker feindlicher Angriff westlich der Bahn Monastir — Florina vor den bulgarischen Stellungen zusammen.

Dedagatsch wurde von See her ohne wesentliches Ergebnis beschossen.

Sonntag, 8. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Ein neuer englisch-französischer Durchbruchversuch zwischen Ancre und Somme ist

gescheitert. Die Dauer der Steigerung der artilleristischen Kraftentfaltung des Feindes in den letzten Tagen wies bereits auf ihn hin. In zähem Aushalten und schweren Kämpfen hat die Armee des Generals von Below den Riesenstoß — vielfach im Handgemenge oder durch Gegenangriff — im ganzen abgeschlagen; nur in Le Sars und in Teile unserer Stellung nordöstlich von Lesboeuvs, sowie zwischen Morval und dem Walde St. Pierre-Vaast ist der Gegner eingedrungen.

Südlich der Somme sind französische Angriffsversuche beiderseits von Vermandovillers vor den deutschen Linien im Sperrfeuer erstickt.

Fünf feindliche Flugzeuge sind im Luftkampf und durch Abwehrgeschütze abgeschossen; Hauptmann Boelke setzte den 30. Gegner außer Gefecht.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Es ist nichts von besonderer Bedeutung zu berichten.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Die Rumänen weichen auf der ganzen Ostfront. Die verbündeten Truppen haben den Austritt aus dem Geisterwalde in das Alt-Tal und ins Burzenland erzwungen. In frischem Draufgehen warfen sie den Feind weiter zurück. Kronstadt (Brasso) ist genommen.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

An der Front keine Ereignisse.

Bahnanlagen nordwestlich von Bukarest wurden von unseren Fliegergeschwadern mit Bomben angegriffen.

Mazedonische Front.

An vielen Stellen zwischen Prespa-See und Wardar lebhaftere Artilleriekämpfe. Beiderseits der Bahn Monastir-Florina wurden einzelne feindliche Vorstöße abgewiesen.

Montag, 9. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nahe der Küste, südlich von Ypern, sowie auf der Artoisfront bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

herrscht rege Feuer- und Patrouillentätigkeit.

Die gewaltige Sommeschlacht dauert an. Fast steigerten gestern unsere verbündeten Feinde noch ihre Anstrengungen. Um so empfindlicher ist für sie die schwere, verlustreiche Niederlage, die ihnen die heldenmütige Infanterie und die

starke Artillerie der Armee des Generals von Below bereitet haben. Nicht das kleinste Grabenstück auf der 25 Kilometer breiten Schlachtfrent ist verloren. Mit besonderer Heftigkeit und in kurzer Folge stürmten die Engländer und Franzosen ohne Rücksicht auf ihre außerordentlichen Verluste zwischen Gueudecourt und Bouchavesnes an. Die Truppen der Generale von Boehn und von Garnier haben sie jedesmal restlos zurückgeschlagen. Bei Le Sars nahmen wir bei der Säuberung eines Engländernestes 90 Mann gefangen und erbeuteten 7 Maschinengewehre.

Der Artilleriekampf erreichte auch nördlich der Ancre und in einzelnen Abschnitten südlich der Somme, so beiderseits Vermandovillers, größere Heftigkeit.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Umfangreiche deutsche Sprengungen in den Argonnen zerstörten die französ. Gräben in beträchtlicher Ausdehnung. Oestlich der Maas frischte das beiderseitige Feuer zeitweise merklich auf.

Die äußerste Anspannung aller Kräfte verlangte auch von unseren Fliegern im Beobachtungsdienst der Artillerie und bei den hierfür erforderlichen Schutzflügen außerordentliche Leistungen. Die schwere Aufgabe der Beobachtungsfieger ist nur zu erfüllen, wenn ihnen die Kampfflieger den Feind fernhalten. Die hiernach auf eine noch nie dagewesene Zahl gestiegenen Luftkämpfe waren für uns erfolgreich.

Wir verloren im September 20 Flugzeuge im Luftkampf, ein Flugzeug wird vermißt. Der französische und der englische Verlust beträgt im Luftkampf

durch Abschuß von der Erde	97
durch unfreiwillige Landung	25
innerhalb unserer Linien	7

im ganzen 129 Flugzeuge

Er verteilt sich etwa zu gleichen Teilen auf unseren und den feindlichen Bereich.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Gegen einen Teil der kürzlich angegriffenen Front westlich von Luck wiederholten die Russen gestern ihre Angriffe. Sie haben an keiner Stelle Erfolg gehabt und wiederum größte Verluste erlitten. Auch hier eine blutige Niederlage unserer Feinde. Südöstlich von Brzezsany wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen schoben wir durch überraschendes Vorbrechen an der Baba Ludowa unsere Stellungen vor und verteidigten den Geländegewinn in heftigem Nahkampf.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Der Vormarsch in Ostsiebenbürgen wurde fortgesetzt.

Die Rumänen sind in der Schlacht von Kronstadt geschlagen; vergebens griffen ihre vom Norden eintreffenden Verstärkungen in den Kampf nordöstlich von Kronstadt ein. Törözvar (Toerzburg) wurde genommen. Der Gegner weicht auf der ganzen Linie.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Deutsche Truppen, unterstützt durch österreichisch-ungarische Monitore, setzten sich durch Handstreich in Besitz der Donauinsel nordwestlich von Svistov, nahmen zwei Offiziere, 150 Mann gefangen und erbeuteten sechs Geschütze.

Mazedonische Front.

Westlich der Bahn Monastir—Florina wurden feindliche Angriffe abgeschlagen. Oestlich der Bahn gelang es dem Gegner, auf dem linken Cerna-Ufer Fuß zu fassen.



× Konrad Heil, Grünwinkel.



Auf dem Felde der Ehre fiel:

Karl Burkhard

Beamter unserer Abteilung Buchhaltung.

— Ehre seinem Andenken! —

— Auszeichnungen. —

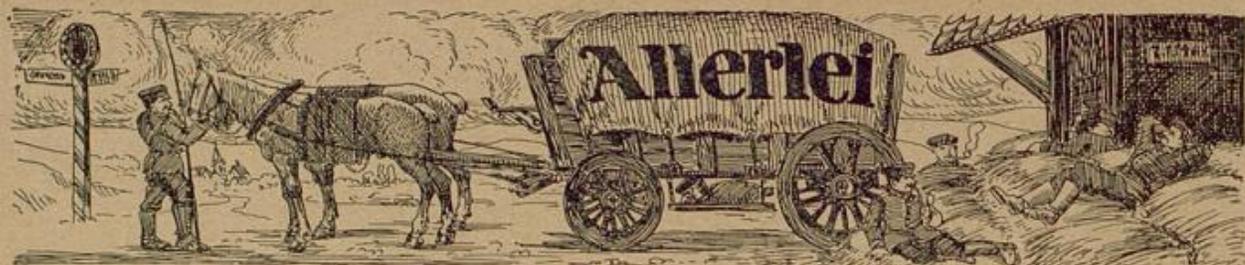
Landwehrmann Andreas Gall wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse und Ersatzreservist Franz Gressel mit der Bad. Verdienstmedaille ausgezeichnet.

— Beförderungen. —

Obermatrose Erich Kühn wurde zum Artilleristen-Maat befördert.

Feldgrüße gingen im Laufe der letzten Wochen ein von:

Lorenz Albecker, A. Archut, M. Baier, M. Beck, J. Brunner, G. Broß, August Bastian, Valt. Brezoska, Otto Berg, Aug. Bolz, Otto Benedikt, J. Braun, J. F. Burkart, G. Bauer, Ad. Burkart, Adolf Bonnmann, E. Bergmann, Kilian Burkard, Anton Baumann, Gustav Becker, Gefr. Dirrlner, Ludw. Deck, Hch. Dunke, K. Essig, Hubert Essig, Hieronymus Essig, Aug. Erhard, Th. Eschbach, Jak. Engelhard, R. Freytag, Frank, Ludwig Fröhlich, J. Faber, G. Faig, Chr. Gutekunst, J. Greule, Ed. Gerstner, Wilh. Gloß, Andr. Gall, Joh. Gabler, Franz Gressel, Augustin Grünling, M. Hellriegel, K. Helfer, Stephan Heck, Jos. Heck, K. Hoyler, Paul Hebel, G. Hennings, L. Heck, K. Höflinger, Horeyseck, Jakob Hammer, Konrad Heil, Wilhelm Heck, Herm. Hammer, Jos. Hammer, M. Heck, Paul Jeske, Iwanowski, H. Kutterer, Otto Kaechelen, Karl Kistner, Rich. Kistner, V. Krawczyk, Hch. Kästel, Jos. Karpinski, Joh. Kujawa, Hubert Kastner, Kuchenbeiser, K. Kinsch, Hch. Kistner, Fr. Kaiser, David Kiefer, Gefreiter Keller, Sebastian, Klein, Otto Kistner, Ketterer, W. Klapprodt, Kiefer, J. Kraus, J. Krochenberger, Leopold Karle, Dionys Kasel, Ludwig Kohler, Erich Kühn, W. Landhäußer, Otto Lehmann, Stanislaus Lemke, Pius Lang, Frz. Labudda I, Xaver Lemke, Gefr. Lehr, Otto Müller, Jakob Maier, Friedr. Mund, Stephan Malicki, Wilhelm Müller, H. Melcher, R. Moritz, Anton Maier, Karl Nagel I., Hch. Noll, A. Neumüller, Karl Nagel II., M. Ohnhaus, Pfaff, Pniewski, A. Pfeiffer, K. Rimmenspacher, Bernh. Rihm, Ad. Rastetter, Kasimir Rastetter, Ludwig Rimmenspacher, Rottner, K. Ritter, W. Rieger, Phil. Rittler, Röder, Gefr. Schmitt, E. Speck, Joh. Sobierajewicz I., Joh. Sobierajewicz II., Jos. Sobierajewicz I., T. Scajek, Rich. Scheuerpflug, Max Schäfer, Wilhelm Schäfer, Ludw. Schorb, W. Schlager, Justus Schlager, M. Scholz, Andr. Schlabs, L. Schorpp, J. B. Scheidl, Bernh. Schmidt, Emil Schröder, Stürmlinger, M. Starzinki, Gefreiter Tomiak, Josef Throm, Gottfr. Tritsch, Karl Vögele, Josef Völlinger, Th. Vollmer, Christ. Wiefner, Weber II., Rud. Weissenbach, Karl Wiefner, Otto Winter, Frz. Weiler, Fr. Wessbecher, Fr. Wurster, Karl Witt, Silvester Weiler, Joh. Zimmermann, Andr. Zinser.



Der Feldzug unseres „Ratsherrn“.

Froh hört Ratsherr, daß er sei
 Jetzt versetzt zur **Küferei**.
 Hei! — Das dünkt ihm doch viel besser,
 Denn die Kübel, Tonnen, Fässer,
 Sind sein wahres Element,

Summt dazu das hohle Faß.
 — Aber ach, zu große Kraft
 Nie allein ein Kunstwerk schafft
 Stets am Ende muß er eben
 Einen Hammerschlag noch geben



Das von Jugend auf er kennt.
 Einen schönen, starken Reifen
 Auf ein Faß hinaufzustreifen
 Ist ihm wahre Herzensgier;
 Und der Duft von Wein und Bier
 Auch von Schnäpsen, herb und süßen
 Tut die Arbeit ihm versüßen;
 Hört, wie es metallisch klingt,
 Ratsherr froh den Hammer schwingt.
 Dumpf dazwischen, wie der Baß

Der zwar große Kraft beweist,
 Aber auch das Faß zerreißt
 Und den Eisenreifen sprengt,
 Daß das Holz nach außen drängt.
 „Ratsherr, alles ist umsonst,
 Kraft zuviel, zu wenig Kunst.“ —

Und er sprach, zur Red' gestellt:
 „Ich war halt zu lang im Feld!“ —

Fortsetzung folgt.

Schriftleitung: Otto Sinner in Grünwinkel.

Strichzeichnungen v. Kunstmalern A. Kusche u. H. Weiß, Karlsruhe. Gedruckt in unserer Hausdruckerei.